



Medienquelle: Print
Seitenstart: 8
Auflage: 118.914
Anzahl der Zeichen: 3334

Ressort: Kultur
Autor: Roland H. Dippel
Verbreitung: 112.893

Auch erschienen in: Dresdner Neueste Nachrichten, Döbelner Allgemeine Zeitung, Leipziger Volkszeitung Delitzsch-Eilenburg [+ 3 weitere Medien]

Epische Balladen aus Estland Kristjan Järvi mit Velio Tormis beim "Zauber der Musik"

Gattenmord, Blutopfer, tödliche Selbstverteidigung, zertrümmerte Hoffnungen der Töchter und Ängste der Mütter. Das alles in 998 Versen und 90 Minuten. Die "Estnischen Balladen" ("Eesti Ballaadid") von Velio Tormis (1930-2017) dauern so lang wie der erste Akt von "Parsifal" und erfordern mit Riesenorchester, Chor und Solisten vergleichbaren Aufwand. Ein gewaltiges Werk. Diese "Ballett-Kantate" entstand für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau und stellt den Gipfel der Chorkompositionen dar, in denen Tormis estnische und finnische Volksstoffe vertonte. Für Westeuropa ist dieses **MDR-Konzert** in der Reihe "Zauber der Musik" eine Pioniertat.

Am Ende sind die Zuschauer begeistert von der Leistung des **MDR-Rundfunkchor**s in der stil- und sachkundigen Einstudierung durch Tarmo Vaask. Ein stiller Strom von Hörern verlässt vorzeitig diszipliniert das Gewandhaus, vor allem im zweiten Spieldrittel. Dabei sprengt diese Partitur traditionelle Hörerwartungen nicht. Liegt es an den wiederholten Klangfiguren und der zur finnischen Zither greifenden estnischen Mezzosopranistin Marianne Pärna, weil sie ihre riesige Erzählerrolle, wie vom Komponisten gewollt, eher sachlich durchmisst? An der Erschlaffung der Konzentration durch Dauer? An den rezitativisch nüchternen

Melodien in engen Tonräumen, die den Gestus epischer Vorträge aufgreifen?

Es kommt zu Längen, weil man den Handlungszusammenhang im musikalischen Kontext nicht versteht. Da wären Übertitel oder der komplette Abdruck des Textes im Programmheft hilfreich gewesen. Tormis' Aufbau der "Estnischen Balladen" mit Prolog, Epilog und Epigraphen in zwölf Sätzen gewährt nur wenige Orientierungspunkte in den Märchen- und Volkssagen. Die Musik hat nur an wenigen Stellen dramatische Stoßkraft. Außer es gellen solistische Schreie aus dem konditionsstarken **MDR-Rundfunkchor** oder wenn Kaia Urb, Iris Oja, Toomas Tohtert und Olari Viikholm aus dem Estnischen Philharmonischen Kammerchor ihre Positionen wechseln. Schöne Stimmen mit einer kleinen Spur Herbheit haben die Gäste.

Lea Tormis' Auswahl der Balladen, die das Leid aus Frauenperspektive eher andeuten als ausspinnen, gewinnt für die **MDR-Vokalsolisten** Kerstin Klein-Koyuncu, Nico Eckert und Albrecht Süß immer mehr Reiz, je mehr sie sich in der musikalischen Weite treiben lassen.

Chefdirigent Kristjan Järvi erfüllt sich mit diesem Brückenschlag zu seinen estnischen

Wurzeln einen wohl langgehegten Wunsch erfüllt: Er rhythmisiert stark und modelliert eher gelassen, gegen Ende befeuert er das gegen die nachlassende Überraschungskraft der Partitur kämpfende **MDR-Sinfonieorchester**. Mit geschlagenen und gezupften Streichinstrumenten, archaisierend kurzen Tönen der Hölzer und dem Percussion-Corpus für sechs Spieler hat der Orchesterpart ein reiches Farbenspektrum.

Das kurze vokale Präludium zu diesem Tribut an "Stille & Meditation" stammt von der in Leipzig gerade allerorten präsenten Composerin in Residence Dobrinka Tabakova und der bulgarischen Lyrikerin Blaga Dimitrova. In ihrem kurzen a-cappella-Werk "Of the Sun Born" schlängelt sich ein arioses Motiv durch die Frauenstimmen auf Einwüfen der Männer. Ein wirkungskräftiges Stück für großen Chor.

Nächstes Konzert Nordic Pulse "Luft": Hommage an Veljo Tormis, Mittwoch, 20 Uhr, im UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12a; www.mdr-klassik.de

Copyright 2018 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

